

sektion Rabenau wieder in Stand gesetzt sind, welche Wege dahin gebaut und Wegweiser angebracht hat. (Vgl. *Ab. Berg u. Thal* 1886 Nr. 10.)

Die Barbarakapelle bildete in früheren Jahrhunderten eine besuchte Wallfahrtskirche. Hier stand das wunderthätige Bild der heil. Barbara. Die Kapelle wurde am Ende des 16. Jahrhunderts durch den Meißner Bischof v. Maltitz zerstört, weil der Kapellengeistliche lutherisch geworden war. Neben ihr befindet sich ein starker Quell, dessen Wasser einst als heilend und wunderthätig gerühmt wurde. Vgl. *L. 1*, S. 272—73. Der 355,2 m über der Ostsee sich erhebende Einsiedlerstein ist eine Sandsteingruppe, wo einst der Eremit Dippold in einer Hütte gehaust haben soll. Auf dem höchsten Punkte Mauerüberreste einer ehemaligen Kapelle.

Die geographische Lage Rabenaus bez. seiner Kirche ist nach Oberreit (Generalstabkarte) unter $50^{\circ} 57' 53''$ Breite und $31^{\circ} 18' 22''$ Länge, nach Vohrmann unter $50^{\circ} 57' 52''$ Breite und $31^{\circ} 18' 25''$ Länge.¹⁾

Die Höhenlage ist folgende: Alberthöhe 352,5 m, Rabenau (Markt) etwa 328. — Die Steigung von Hainsberg (Brücke 182 m) nach Eckersdorf (Gastwirtschaft 237 m) beträgt 55 m, den durch dieses Dorf führenden Fußweg nach Rabenau hinauf haben wir in $\frac{1}{3}$ Weglänge 250 und die Alberthöhe 352 m. Es findet also eine Steigung von Eckersdorf bis zur Alberthöhe von 115 m statt, weshalb die Fahrstraße von letzterem Dorfe nach Rabenau in weitem Bogen²⁾ nach Osten zu gelegt werden mußte.³⁾ Da Rabenau mit Dippoldis-

¹⁾ Handbuch von Schiffner 2, S. 224. — Hasche, Magazin der sächsischen Geschichte I, S. 240 gibt sie 1784 also an: Rabenau ist ein kurs.-sächs., zum Meißnischen Kreise gehöriges, auch Sitz und Stimme auf den allgemeinen Landtagen habendes Städtlein, unfern der roten Weißeritz, jedoch an einem Berge ostwärts derselben, sub long. 36 gr. und 19 min. et. Latit. 50 gr. 49 min. gelegen, vid. Beutel. Cima. George. Tripartit. p 67, und zwar $\frac{1}{2}$ Meile von Thorant, 1 Meile von Dippoldiswalda, $1\frac{1}{2}$ Meile von Dresden, 2 Meilen von Pirna und Wilsdruff, 3 Meilen aber von Freiberg und Meissen entfernt, gehört heutzutage unter die Inspektion Dresden, und zwar insonderheit zum Leubnitzer Kreise, mit den Ober- und Untergerichten aber zu dem kurs.-sächs. Amt Dippoldiswalda.

²⁾ Diese später verbreiterte Chaussee ist schon vor 1833 angelegt; denn sie findet sich bereits in einem Werkchen: „Die Weißeritzthäler und ihre Umgebung oder Führer durch den Plauenschen Grund nach Tharand und Rabenau (Dresden 1833, Grimmerische Buchhandlung, 108 SS.)“ S. 70 verzeichnet, in welchem auch des durch Cossmannsdorf nach Rabenau führenden Fußweges durch Felder und Wiesen gedacht wird.

³⁾ Der heutige oben erwähnte, seit 1867 in guten Zustand versetzte Fußweg durch Eckersdorf nach Rabenau war einst der Fahrweg. Im Jahre 1867 wurde auch die neue Straße, genannt die Hohe Straße, welche anfangs von Cossmannsdorf-Hainsberg bergauf führt, sich in Eckersdorf selbst westwärts durch die Rittergutsfluren nach der roten Weißeritz zu wendet und endlich die Alberthöhe links läßt, erbaut. Sie war vorher bloß Feldweg, der mit dem „Sammelsteig“ in Eckersdorf ausmündete. Alle Fuhrwerke waren zu Anfang